

Inscription in Pettau. Gruter, p. 887. n. 8. und auf dem Zollfelde in Kärnten. Gruter, p. 590. n. 6. Reburus auf dem Preims zu St. Leonhard in Kärnten. Carinthia, J. 1832. W. 13. Surus kommt in Raindorf vor, zu Igg in Krain, auf dem Preims zu St. Leonhard in Kärnten, Surio zu Hollenburg, Surinus zu Regensburg. Carinthia, 1820. W. 20. 1832. W. 13. Gruter, p. 915. n. 4. und anderweitig noch p. 369. n. 7. — 720. n. 4. — 742. n. 5. 762. n. 3., 830. n. 5., 876. n. 12. zu Verona, Mailand, P. Plinius Burrus in Frankreich, Buon und Reburrus in Spanien. Gruter, p. 238. — p. 480. n. 2. Boniatus ist auf dem ersten Steine im Geisthale, Boniata auf einem Denksteine in Marburg. Gruter, p. 767. n. 6.

GEMELLVS. MARCONIS. F. ET. ADNAMA. CO. ET. MARCELLINVS. F. ET. VITELLIA. CON. (P). VIVI. F. SIBI. (VRMCIM?)

Gemellus, Marconis filius et Adnamata Conjux et Marcellinus filius et Vitellia Conjux optima Vivi fecerunt Sibi (Votum reddentes merito communi impendio monumentum.)

Die erstern Namen dieser Inschrift kommen nur hier allein vor. Adnamata lesen wir auf Denksteinen zu Eppenstein, Großlobming und auf dem Zollfelde in Kärnten. Gruter, p. 620. Gemellus erscheint zu Semlach bei Gutaring in Kärnten. Carinthia, 1819.

L. DOMITIVS. SECVNDINVS. ET. DERVA. MALAI. F. CON. (Conjux) SIBI. ET. IVNIA(N?). F. AN. XXV. (Juniano filio posuerunt.)

Derva steht hier einzig. Der Name Malai hat Aehnlichkeit mit dem zu Büschelsdorf vorkommenden Maleius. Gruter, p. 878. n. 8.

Sehr überraschend für jeden sinnigen Wanderer sind die vielen Römersteine des Ortes Geisthal (St. Jakob im Geisthale) im hintersten Winkel des Södingthales hart unter der cetischen Gebirgskette. Diese merkwürdigen Monumente bezeugen aber in Verbindung mit jenen zu Stallhofen, Boitsberg, in der Rainach, im Dswaldgraben und zu Waldstein, so wie nördlich der cetischen Berge zu Eppenstein, Großlobming, Kobenz, Knittelfeld und St. Margarethen an der Glein unwidersprechlich, daß in der Urzeit schon den celtisch-germanischen Bewohnern der Steiermark, so wie den Römern alle jene Uebergangswegen über die cetischen Berge bekannt gewesen und von ihnen vielfach betreten worden sind. — Es finden sich aber im Orte Geisthal noch andere Römersteine, an der Kirche und in der Kreuzkapelle am Friedhofe, deren Inschriften jedoch längst schon unkenntlich geworden sind.

### St. Georgen ober Murau.

Am Eingange in den Friedhof.

D. M. ACCEPTVS. AC(TANVIF) SIB. ET. ACC. (ANO.) ET. ADNAM. FI. (E?) FILIAE. (IVLIAE) (SVCCES. CON?)  
XXV.

Dieses Monument macht das wichtige Verbindungsglied der römischen Ansiedlungen im obern Murthale der Steiermark, und jenen zu Maria Pfarr, zu St. Michael, zu Mautherdorf und in andern Orten des salzburgischen Lungaues.

### St. Georgen bei Pragwald.

Hier ist ein inschriftlicher Römerstein aufgefunden, jedoch beim Ueberbaue der Kirche und des Pfarrhofes zertrümmert und wieder als Baumaterial verwendet worden.

### Geirach.

Zwischen Geirach und Laak im Gillyerkreise an einem Bauernhause.  
D. M. C. VLBIVS. SABINVS. VETERANVS. L. V. M(A)AN.  
LXV. P. PAVLINVS. VI. . . .

Dies Bruchstück einer Inschrift ist nach Sinn und Bedeutung nicht mehr mit Bestimmtheit zu lösen. Ulbius und Paulinus stehen hier einzig, Sabinus kommt auf Denksteinen zu Gilly, Pettau, Tüffer, am Jungfrausprung und zu St. Dionysen bei Bruck vor.

### Gleichenberg auf dem Schlosse.

(C. RIBVTO . . . NIS. . . . CONIVX. AN. LXXX?)

Die Inschrift dieses Denkmahls ist völlig unlesbar, und daher ihr Sinn nicht mehr zu entziffern. Die römischen Monumente im Raabthale und zu Kiegersburg, das Römergrab, die Münzen und die Antiken, welche man in der Gegend von Poppendorf und Blankenstein ausgegraben hat, machen einen uralten celtisch-germanischen Edelsitz auf der einladenden Höhe von Gleichenberg gar wohl begreiflich.

### Gleisdorf.

L. CIRPIVS. S. VELENS. V. F. SIBI. ET. VIRIATIAE.  
SATVRNINAE. CONI.

Gruter, p. 769. Viriattia steht hier einzig; wahrscheinlich ein celtisch-germanischer Name. Cirpius hat einen ähnlichen Namen auf dem Römersteine zu Enzelsdorf unterhalb Fernitz. — Dies Denkmahl ist heut zu Tage in Gleisdorf nicht mehr. — Hier fand man auch Rötermünzen „Gordianus“ III.

### Gonovitz.

Die römischen Meilensäulen, welche ehemals auf der alten Straße über den Gonovitzerberg gestanden hatten, sind seit Herstellung der neuen Poststraße im Jahre 1805 größtentheils ganz zerstört, und zum Theile nach Hoheneck, zum Theile in das Joanneum nach Grätz übertragen worden. Die Inschriften der im Joanneum zu Grätz befindlichen Meilensäulen, von denen die eine sehr verstümmelt ist, sind folgende: